

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

198 (26.8.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
wöchentlich 20 Pf., Postbezug monatlich 20 Pf., 50 Pf., Einzelnummer
und Belegblatt 1 Pf.

Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.



Die einseitige Beilage oder deren Raum 1 Mt. 50 Pf., Reklame-
zelle 6 Mark. Schluß der Anzeigen-Aufnahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/9 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezüher keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 198.

Samstag den 26. August 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Freitag nachmittags 2 Uhr reisten die Vertreter des
Entschädigungsausschusses nach Paris. Ueber das Er-
gebnis der Verhandlungen wird amtlich berichtet.

Für das erste Drittel des neuen Erntejahres wird
mit einer 100prozentigen Erhöhung des Brotpreises
zu rechnen ein.

Die französische Retorsionsmaßnahme betr. Einbe-
haltung der deutschen Bankguthaben in Elsaß-Loth-
ringen ist mit Wirkung vom 25. August aufgehoben
worden.

Abbruch der Berliner Reparations- verhandlungen.

Keine Klärung.

Berlin, 25. August.

Von amtlicher Seite wird folgendes Kommuniqué ver-
breitet: Die offiziellen Besprechungen zwischen Sir John
Bradbury und Manclere einerseits, dem Reichsminister
und dem Reichsminister der Finanzen andererseits, die am
Montag begonnen hatten, sind heute zu Ende geführt
worden. Die Vertreter der Reparationskommission sind nach
Paris zurückgekehrt. Obwohl man nicht sagen kann, daß
die Verhandlungen bis jetzt ein positives Ergebnis gehabt
haben, sind doch verschiedene Anregungen gegeben und
geprüft worden. Die Vertreter der Reparationskommission
glauben jetzt in der Lage zu sein, der Reparationskommission
über die gegenwärtige Lage Deutschlands Auskunft zu
geben, was auch der Hauptzweck ihrer Reise war.

Berlin, 25. August.

In Berliner politischen Kreisen hat man, wie dies auch
in der amtlichen Mitteilung deutlich zum Ausdruck kommt,
von den heute schon zu einem vorläufigen Abschluß gekom-
menen Verhandlungen mit den Vertretern der Reparations-
kommission allgemein den Eindruck, daß diese Besprechungen
keine Klärung geschaffen haben. Es wird jetzt also alles auf
die Verhandlungen innerhalb der Reparationskommission
selbst ankommen, ob die deutsch-französ. Vorläge genügen
wenn auch kein ausgesprochenes Minimum, so doch eine gewisse
Kompensation für Deutschland zu erzielen.

Zusammentritt der Reparationskommission.

Paris, 25. August.

Die Reparationskommission tritt bereits am Montag zu
einer Sitzung zusammen, in der die Herren Bradbury und
Manclere Bericht über ihre Berliner Unterredungen erstat-
ten werden.

Teilweise Aufhebung der Retorsionen.

Paris, 25. August.

Nachdem gestern der General-Kommissar von Straßburg
mit dem Ministerpräsidenten eine Unterredung über die ver-
hängenen Maßnahmen geführt hat, erläßt heute das Generalkommissariat
von Elsaß und Lothringen ein Kommuniqué, in dem erklärt wird,
daß die Wiederergänzungsmassnahmen aufgehoben werden,
da die Frage der Kompensationen nunmehr auf dem Wege der Lösung liegt. Die Instruktionen an
die Banken, daß die deutschen Guthaben dort beschlagnahmt
werden sollen, werden demnach aufgehoben werden. Die
am 12. August verfühten Anweisungen hingegen bleiben in
Kraft. In dem Kommuniqué wird über das Datum, an dem
die Verfügungen hinsichtlich der Bankguthaben auf-
gehoben werden, keinerlei Angaben gemacht. Die französische
Regierung hat sich bekanntlich auf den Standpunkt gestellt,
daß frühestens nach der Rückkehr der Reparationskommission
aus Berlin eine Aenderung eintreten könne. Dem
Kommuniqué des General-Kommissariats wird dagegen hinzu-
gefügt, daß Frankreich im Laufe der Londoner Verhandlungen
betreffend worden sei und daß infolgedessen die von der
Regierung getroffenen Maßnahmen über das Eigentum der
Deutschen in Elsaß-Lothringen natürlicherweise in Wegfall
kommen.

Ein Hilferuf in höchster Not.

Berlin, 25. August.

Der Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Deutsch-
lands hat folgendes Telegramm an den internationalen
Bund der christlichen Gewerkschaften (Eich in Utrecht) sowie
an den Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften Bel-
giens, Italiens, Frankreichs und der Schweiz gerichtet:
„Deutschland erbt der wirtschaftlichen Katastrophe und dem
Aufbruch im Innern mit Millionen von Arbeitslosen
schweren Schaden. Die Arbeitslosigkeit wird in kurzer Zeit
erachtlich ansteigen. Wir beschwören, im christl. Geiste mitzühlenden, dieses
nahe Verhängnis abzuwenden und bitten, an den zukunfts-
reichen Zielen anzuhängen, Hilfe zu leisten, ehe es zu spät ist.“

Die Forderungen der Gewerkschaften.

Berlin, 25. Aug.

Das Organ der christlichen Gewerkschaften, „Der
Deutsche“, bringt heute abend das Programm, das
nach dem Beschluß des Ausschusses des Deutschen Ge-
werkschaftsbundes und dessen Vorstand der Reichs-
regierung überreicht haben. Die Vorschläge gliedern sich:

a) Währungs- und handelspolitische Maßnahmen.

1. Es wird der Regierung dringend empfohlen,
dem Verband gegenüber fest zu bleiben.
2. Die Unmöglichkeit weiterer Goldzahlungen muß
deutschseits „dokumentiert und propagiert“ werden.

3. Zur Stützung der Währung sollte deutscherseits
eine Auslandsanleihe versucht werden. Die Auslands-
anleihe dürfte nur zum Zweck der Befreiung des
wirtschaftlich vertretbaren Devisenbedarfs dienen.

4. Zur Abwendung der Spekulation und zur Heraus-
bringung der gehamsterten Geldbeträge sollte das Reich
eine innere wertbeständige Anleihe ausgeben.

5. Durch strenge Nachkontrolle der Devisenkäufe ist
der Ankauf von Devisen zu reinen Spekulationszwecken
zu unterbinden und zu erschweren.

b) Finanz- und handelspolitische Maßnahmen.

1. Schnelle Anpassung der Einfuhrzölle an die Devisen-
lage durch den entsprechenden Goldausschlag.

2. Beschleunigte Erhöhung der Ausfuhrabgaben nach
den Vorschlägen des Reichswirtschaftsrats.

3. Gründliche Erfassung der Börsen- und Spekula-
tionsgewinne.

4. Staffelung der Umsatzsteuer, Erhöhung der Um-
satzsteuer für alle Luxus- und nicht lebensnotwendigen
Waren, Herabsetzung der Sätze für lebensnotwendige
Artikel.

5. Beschleunigte Einziehung der Einkommensteuer
bzgl. der übrigen infolge verspäteter Veranlagung noch
nicht zur Erhebung gelangten Steuern.

6. Einfuhrverbote für Parfümerien, Teppiche, Luxus-
stoffe, Pelze, Liköre, Spirit, Weine, Most, Frühtar-
toffeln, Süßfrüchte, Gemüse, Kaffee und Tabak-Fertig-
fabrikate. Starke Erdoberflächung von sonstigen entbehr-
lichen Genussartikeln.

7. Entschlossene Maßnahmen gegen die steigende hohe
Einfuhr von ausländischen Steinkohlen, Zement und
Eisen.

8. Entschlossenes Vorgehen gegen schamlos an Wucher.

c) Ernährungs- und handelspolitische Maßnahmen.

1. Sicherstellung des Bedarfs an Brot und Kar-
toffeln für die weitesten Volkskreise.

2. Förderung des unmittelbaren Verkehrs zwischen
Erzeuger und Verbraucher durch geeignete Maßnahmen.
Unterstützung der Bevoorratungswirtschaft für Kartoffel-
feld, insbesondere durch Zwischenkredite.

3. Einwirkung auf die Gemeinden und Kreise, sich
an den Kartoffelabläufen rechtzeitig zu beteiligen.

4. Höhere Ausmahlung des Getreides.

5. Schärfste Ueberwachung des Viehhandels zur Ver-
hütung von Exporten ins Ausland.

6. Beschränkung der Verbrennung von Kartoffeln,
Getreide und Mais auf das Allernotwendigste.

7. Verbot des Verbrauchs von Inlandszucker zur Her-
stellung von Likören, Konjekten, Schokoladen.

8. Einwirkung auf die Länder und durch diese auf
die Kommunalverwaltungen, Konzeptionen auf Alkoholen
und Schlemmerlokale nicht mehr zu erteilen.
Nachprüfung der bereits konzessionierten Alkoholen,
Trafiken und Schlemmerlokale, inwiefern die Inhaber
die Vorschriften über Wohnungsverhältnisse verletzen.

d) Transportfragen.

1. Rechtzeitige Bereitstellung der Transportmittel
für die Abfuhr der Ernte.

2. Bei Eintreten der Wagenknappheit Durchführung
einer Sperre.

3. Schnellste Eindeckung der Eisenbahn mit genügend
Kohle.

4. Gewährung von Prämien, die für das Eisenbahn-
personal einen Anreiz bieten.

e) Maßnahmen für Produktionssteigerung.

a) In der Landwirtschaft:

1. Ausgestaltung der Anfänge einer schon bestehen-
den Kreditorganisation zur Kreditierung von künstli-
chen Düngemitteln für die Landwirtschaft auf Grund
von Wechseln unter Uebernahme einer gewissen Reichs-
garantie.

2. Maßnahmen zur Erhöhung der Stickstoff-
produktion.

3. Ausnutzung der heimischen Phosphatvorkommen.

4. Unterstützung des landwirtschaftlichen Hilfsverkes.

b) In Industrie und Gewerbe:

1. Einwirkung der Regierung auf die deutschen Wirt-
schaftskreise, die Betriebe sowohl betriebstechnisch wie
organisatorisch auf die größtmögliche Leistungsfähig-
keit zu bringen.

2. Weiterführung von Verhandlungen mit den in
den Schlüsselfabriken und im Transportwesen tätigen
Arbeitnehmern zwecks Erzielung freiwilliger Ueber-
arbeit um den von diesen Betrieben abhängigen Aus-
sachnehmern die Möglichkeit der vollständigen Aus-
nützung der achtstündigen Arbeitszeit zu verschaffen.

3. Vermeidung schematischer Erhöhungen der Eisen-
bahntariffsätze.

Deutschland.

Berlin, 25. Aug. Nunmehr veröffentlicht auch die
Reichsregierung ihrerseits zu den beschlossenen Ver-
einbarungen mit Berlin und München über die Frage
der Abänderung des Schutzgesetzes ein amtliches
Communiqué, in dem auf die bereits bekann-
ten Einzelheiten des Abkommens näher Bezug ge-
nommen wird. Zum Schluß drückt die Reichsregie-
rung die Hoffnung aus, daß eine Wiederholung
solcher Erschütterungen für die Zukunft er-
spart bleiben möge.

Berlin, 24. Aug. Es hat den Anschein, als ob die
bisher bewahrte Verschwiegenheit über den Fortgang
der Entschädigungsverhandlungen von Entente-seite ge-
brochen worden wäre, und daß nunmehr auch die deutsche
Regierung beflissen sein wird, mit Mitteilungen hervor-
zutreten. Nach den in politischen Kreisen laufenden Ge-
rächten muß die Lage als außerordentlich ernst betrach-
tet werden. Wenn auch zutreffend ist, daß die deutsche
Regierung an ihrem in der Note vom 12. Juli aus-
gedrückten Standpunkt festhält, so ist doch immerhin
die Möglichkeit gegeben, daß dieser Standpunkt Aus-
legungen enthält, die ein Entgegenkommen darstellen.
Der immer von neuem wieder einsetzende Marktsturz
kann natürlich nicht ohne Einfluß auf die Verhandlungen
bleiben, da die Angebote der deutschen Regierung in ihrer
Note vom 12. Juli auf einem bestimmten Stand der
Markt beruheten. Sollte die Geldwertverwertung in dem jeht-
igen Tempo weitergehen, so ist damit zu rechnen, daß
das Kabinett den Entschluß faßt, den Reichstag einzur-
berufen, um sich von ihm neue Vollmachten geben zu
lassen.

Berlin, 25. Aug. Zu unserer gestrigen Nachricht von
einer als notwendig erachteten Erhöhung der Preise für
Mehlbrot erfahren wir noch, daß gegenwärtig im
Reichsministerium Beratungen erster Art
über diese Frage stattfinden. Infolge der seit Ende Juli
in ganz Deutschland herrschenden Regenperiode sind die
Ernteaussichten derart ungünstig geworden, daß die
Durchführung des Getreidemahlagerefahrens in Bezug
auf die Preisfestsetzung unmöglich sein dürfte. Neben
einer Erhöhung der Umlagepreise werde auch eine starke
Zuanspruchnahme von ausländischem Getreide in Frage
kommen, und was das bei einem Dollarkurs von rund
2000 M. bedeutet, bedarf keiner weiteren Erklärung.
Ohne Brotpreiserhöhung wird es nicht abgehen, wenn
auch in dieser Hinsicht noch kein Entschluß vorliegt. Rech-
net man doch bereits für das erste Drittel des neuen
Erntejahres mit einer 100prozentigen Erhöhung der
heutigen Preise. Die zuständigen Stellen suchen angeleg-
entlich nach einem Ausweg, um die Brotpreisregelung
einigermaßen erträglich zu gestalten.

München, 23. Aug. Ein schwerer Unfall hat sich auf der
Reichsbahn ereignet. Das Unglück ereignete sich da-
durch, daß der Triebwagen bei der Talabfahrt kurz unterhalb
des Bergsteins aus der Schiene sprang, nach schräg-
wärtiger Umlage infolge zu harter Erwärmung des Metalls. Der
Zugführer bremste sofort und der Triebwagen kam dann im
Tunnel, wo er an einem Pfeiler hängen blieb, zum Stehen.
Er legte sich quer über die Schienen. Die nachfolgenden Wa-
gen trübten mit voller Wucht auf den Triebwagen auf. Das
Geschehen wurde kurz nachmittags um 12 Uhr im
Tunnel beobachtet. Der Unfall des Wagensführers
ist es zu danken, daß ein größeres Unglück verhindert wurde.
Wäre der Zug noch einige Meter weiter zu Tal getrie-
ben worden, wäre er sicher in den Abgrund gestürzt. Bei dem
Unfall erlitten mehrere Fahrgäste schwere Verletzungen.
Der Fabrikant Pappmeyer aus Hannover sprang aus dem
fahrenden Zug heraus und fiel die Felswand hinunter. Er
erlitt einen Schädelbruch und starb auf dem Transporte nach
München an dessen Folgen. Unter den Schwerverletzten be-
fand sich ein Fräulein Martha Silbermann aus Frankfurt
am Main, der ein Bein oberhalb des Knies abgedrückt wurde,
ferner ein Herr Michaelis aus Weidenrode, der einen Ober-
schenkelbruch erlitt. Außerdem wurden ca. 30 Fahrgäste leicht
verletzt. Die seit dem Jahre 1912 betriebene Bahn hat bis-
her noch keinen Unfall zu verzeichnen gehabt.

Neue Rundgebungen in München gegen das Berliner Abkommen.

München, 25. August.

Die von der bayerischen Staatsregierung in ihrer amtlich
Mitteilung über das Ergebnis der Berliner Verhandlungen
angesprochene Erwartung, daß nunmehr eine Verhütung
weiterer Krisen eintreten werde, ist bei den rechtsstehenden
Parteien auf keinen fruchtbaren Boden gefallen. Der bayr.
Ordnungsblock und die ihm nahe stehenden vaterländischen
Gereine u. Verbände rufen auf heute abend zu einer großen
Rundgebung auf dem Königsplatz auf, die sich gegen die Ber-
liner Verhandlungen und den angeblichen Unfall der bayr.
Regierung wenden soll. Die sozialdemokratische „Münchener
Post“ teilt hierzu mit, daß zu der heute beabsichtigten Demon-
stration des Ordnungsblocks schon mit den Frühjahren ver-
schiedene Trupps von Auswärtigen angekommen seien.
Außerdem berichtet das Blatt, daß in verschiedenen Bezirken
Münchens besondere Anweisungen zur Teilnahme an der
Rundgebung gestellt worden seien, in denen aufgefordert
wurde, Pistolen u. Schlagringe mitzubringen. An der Spitze
der „Münchener Post“ wird deshalb ein Aufruf zur Verei-
nigung und Nachhaken an die Republikaner gerichtet.

München 25. August.

Zu der Darstellung der Reichsregierung über die letzten
Berliner Verhandlungen erklärt die „Münchener Zeitung“,
daß diese Darstellung einige außerordentlich wichtige sachliche
Abweichungen gegenüber der bayerischen amtlichen Mit-
teilung aufweise und zwar in Bezug auf das Vorschlagsrecht der
Entente im sächsischen Senat des Staatsgerichtshofes.
Das Blatt spricht von Ansichten erregenden Abweichungen
und fragt wie sich die bayerische Regierung dazu stelle. Sie
habe glauben gemacht, daß das Reich ein Vorschlagsrecht ein-
geräumt habe. Das Reich bestreitet dies mit aller Entschie-
denheit. Solche Aufklärung sei dringend nötig, denn diese
Dinge würden im bayerischen Volke böses Blut machen.

Die Finanznot der Gemeinden.

Berlin, 22. Aug. Die kommunalen Spitzenverbände (der Deutsche Städtetag, der Verband Deutscher Landkreise, der Reichsstädtebund und die Vertretung der Landgemeinden) hatten sich gestern im Reichsfinanzministerium angefragt, um die durch den katastrophalen Sturz der Valuta bis zum Gipfelpunkt gestiegene Finanznot der deutschen Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Forderung schleuniger Abhilfe darzulegen. Sie wurden wegen der durch Besprechung mit der alliierten Kommission veranlassenen Verhinderung des Reichsfinanzministers Hertmes vom Staatssekretär Zapf empfangen. Anwesend waren die Minister des Innern und der Finanzen der größeren deutschen Länder.

Verhandelt wurde über die neuen Grundlagen für das Landessteuergesetz, insbesondere über die Wiedergewährung eines kommunalen Zuschlagsrechtes zur Einkommensteuer, über eine Erhöhung der Umsatzsteuer um etwa 1 Prozent mit der ausschließlichen Zweckbestimmung, zur Stärkung der kommunalen Finanzen zu dienen, über die Rücküberführung der Grunderwerbsteuer auf Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände und schließlich über die sofortige Gewährung von Rassenzuschüssen zur Erhaltung der Liquidität der Kommunen. — Zur Beratung der Einzelheiten wurde ein Ausschuss gewählt, in den der Städtetag, der Verband Deutscher Landkreise und die Landgemeinden vertreten sind. Der Ausschuss beginnt heute seine Arbeiten.

Ausland.

Berlin, 25. Aug. Einem Haager Telegramm zufolge hat nach einer Meldung des „Manchester Guardian“-Korrespondenten in Berlin Brabburg während der gegenwärtigen Verhandlungen zwar Zweifel an der Möglichkeit einer Ruhrbesetzung zum Ausdruck gebracht, aber zugleich mitgeteilt, daß England keine Maßnahmen treffen werde, um die Besetzung des Ruhrgebiets zu verhindern.

Paris, 24. Aug. Eine offizielle Pressenotiz erklärt das Gerücht, daß die Absetzung des Wiesbadener Regierungspräsidenten rückgängig gemacht würde, als vollkommen unbegründet. Die interalliierte Kommission werde diese Verfügung unter allen Umständen aufrecht erhalten.

Paris, 25. Aug. Der „Matin“ meldet, daß nach den Statistiken, die kürzlich bekanntgegeben wurden, das lothringische Erzbecken in den ersten Monaten von 1922 4 528 455 Tonnen Eisenerz in einem Gesamtwerte von 99 Millionen Franken, gegen 2 666 424 Tonnen mit einem Werte von 61 Millionen Franken in den ersten Monaten von 1921 ausgeführt habe. Der lothringische Export sei vom letzten Jahr zu diesem nach Deutschland gestiegen, nach Belgien sei er ungefähr gleich geblieben.

Paris, 25. Aug. Der französische Delegierte beim Völkerbund, Leon Bourgeois wird am Eröffnungstage der Völkerbundstagung nicht anwesend sein können. Er wird erst am 4. September, wenn die eigentlichen Verhandlungen in Genf beginnen, in Genf eintreffen. Inzwischen wird Frankreich am 31. August durch Gabriele Panotay in der Versammlung vertreten sein.

Paris, 25. Aug. Der „Temps“ bringt heute hinsichtlich der Hilfsaktion für Oesterreich Vorschläge, die wenig geeignet sein dürften, für das in Wien herrschende Elend sofort Hilfe zu bringen. Der „Temps“ schlägt vor, daß die Alliierten zunächst in der Hauptstadt gemeinsam für die Aufrechterhaltung der Ordnung zu sorgen hätten und daß dann weiterhin die Alliierten die von Oesterreich geschuldeten Reparationsverpflichtungen streichen könnten. Das dürfte heißen, daß eine an und für sich schon illusorisch gewordene Forderung von 500 Millionen Goldfronen erlassen werde, deren erste Rate sowieso erst nach einer Frist von 20 Jahren fällig würde.

Baden und Nachbarstaaten.

Einschreiten gegen Rastkutschler.

Seit dem starken Balkansturz der letzten Tage besteht die Gefahr, daß das Grenzland Baden von unerlaubt einreisenden Ausländern, die den Zustand der Ware auszunutzen, überflutet wird. Da viele Ausländer bei der derzeitigen Notlage zwischen dem heimischen und ausländischen Geld aus bei der daraus sich ergebenden wirtschaftlichen Notlage die deutschen Interessen aufs Schwerste gefährden haben die Bezirksämter, die Gendarmerie und die Bürgermeisterei Anweisung erhalten, gegen Reisende, bei denen der Verdacht der unerlaubten Einreise, insbesondere auch über das besetzte Gebiet vorliegt, sofort polizeilich vorzugehen. Das Bezirksamt wird im Benehmen mit der Staatsanwaltschaft die gerichtliche Verfolgung dieser Ausländer herbeiführen. Außerdem werden die Bezirksämter derartige Ausländer aus Baden ausweisen. Die Bezirksämter werden mit Rücksicht auf die ungeheuren Schwierigkeiten der gegenwärtigen Wirtschaftslage für die schärfste Durchführung dieses Erlasses ganz besonders Sorge tragen.

Karlsruhe, 25. Aug. (Todesfall.) Dr. Albert Lang, Professor an der Goetheschule, ist am Mittwochabend einem Herzschlag erlegen. Fast ein Menschenalter lang wirkte der als Lehrer wie als Mensch gleich geachtete und geliebte Gelehrte in Karlsruhe, wo er seine hauptsächlich in Strassburg verbrachte Studienzeit im Jahre 1894 mit der Staatsprüfung abschloß und dann neben der mehrjährigen Tätigkeit als Lehrer an der Technischen Hochschule, am Gymnasium und Realgymnasium und seit 1908 nach Errichtung der Goetheschule (Realgymnasium mit Reformgymnasium) an dieser die karlsruher Jugend unterrichtete. Neben einem umfangreichen, tiefgründigen Wissen — er hat sich auch als Erfinder und Forscher einen Namen gemacht und mit seinen Erfindungen auf festestechendem Gebiet seinem Vaterland größte Dienste geleistet — waren es vor allem die ihm von der Natur verliehenen Gaben: größtes Verständnis für die kleinen und großen Nöte der Jugend, nie veragende Geduld, köstlicher Humor, ein allen Weltfremden abholdes Sinn und ein glühendes, für die Jugend warm schlagendes Herz, die ihm seine Lehrtätigkeit so außerordentlich segensreich gestalteten. Deshalb betrauert nicht nur die Goetheschule — Lehrer wie Schülerschaft — sondern auch seine früheren Schüler und alle diejenigen, denen er ein stets liebenswürdiges Berater und Gesellschafter war, den allzufrühen Tod dieses vortrefflichen Lehrers.

Mannheim, 25. Aug. (Auch ein Wucher.) Das Schöffengericht verurteilte den Direktor Max Friesner von der Versicherungsbank für Deutschland wegen Preistreiberei zu einer Geldstrafe von 30 000 M. Friesner hatte, ohne dazu berechtigt zu sein, für die Abtretung seiner 6 Zimmer-Wohnung neben der Miete eine Aufwandssumme von 75 000 M. verlangt.

Brand. Letzter Tage geriet ein an einer Zofenhalle beim Hauptzollamt lagernder Stapel von Hartzfässern in Brand, wodurch eine solche Höhe entstand, daß die Fenster des ersten und zweiten Stockes zerbrachen und der in der Halle lagernde Tabak Feuer fing. Die Decke zwischen den beiden Stockwerken, das Dachgerüst und ein Eisenbahnwagen sind angebrannt, ebenso eine Anzahl von Tabakballen. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr gelöscht. Der Schaden beträgt mehrere hunderttausend Mark. Ueber die Ursache konnte noch nichts festgestellt werden.

Karlsruhe, 25. Aug. (Wohnungsabgabe.) Der Gemeinderat beschloß, ab 1. Oktober die Wohnungsabgabe in der durch das Gesetz vorgeschlagenen Höhe zu erheben, nämlich 15 Prozent des Steuerwerts der Liegenschaften. Davon verbleibt die Hälfte der Stadt, die andere Hälfte wird in die Landeskasse abgeführt. Es ist zu hoffen, daß dieser Betrag der Stadt wieder überwiesen wird, da ihr auch bisher das ganze Erträgnis der Wohnungsabgabe verblieb. Zur Erhöhung eines höheren Abgabebetrages, z. B. erhebt Karlsruhe 20 Proz., konnte sich der Gemeinderat in Anbetracht der Belastung der Mieter durch das Reichsmietengesetz, nicht entschließen.

Freiburg, 25. Aug. (Diebin und Schwindlerin.) Ueber ein Schwindler- und Diebestalent, das sie wie kaum eine zweite auszunutzen versteht, verurteilt die 28jährige Näherin und Stickerin Anna Franziska Wigel aus Schopfheim, mit der sich das hiesige Schöffengericht in der vergangenen Woche beschäftigen mußte. Ihre Spezialität war, sich bei Männern oder Frauen anzubiedern und Zutritt zu deren Wohnungen zu erlangen, aus der sie dann als Bergelt der Gastfreundschaft mit einem gefohlenen Kleidungsstück oder einem anderen Gegenstand heimlich verschwand. Sie arbeitete unter stets wechselnden falschen Namen. Im April d. J. war sie erst aus der Strafanstalt Bruchsal entlassen worden. Nach dem Urteilspruch des Gerichts bleibt die Menschheit einstweilen vor diesem Auszubeweißerer raffiniert auf einige Zeit gefaßt: 2 Jahre Gefängnis hat sie nunmehr zu verbüßen.

Freiburg, 25. Aug. Auf dem häßlichen Mieselgut haben die ersten Versteigerungen von Koch- und Mostobst stattgefunden. Nach einem schlagungsweisen Ueberschlag kam den Steigern das noch an den Bäumen hängende Obst auf 300—400 Mark pro Zentner zu stehen. Zur Versteigerung ist etwa nur der vierte Teil des Gesamterträgnisses gelangt; das übrige wird zu späteren Terminen versteigert.

Bühlheim, 25. Aug. Hier wurde ein Nachfahrer zur Nachtzeit von drei Männern überfallen und mit Stockschlägen böß zugerichtet. Der Ueberfall wird mit einer Grasversteigerung in Zusammenhang gebracht, bei der der Ueberfallene hohe Gebote gemacht haben soll und deshalb das Aergernis der anderen Steigern erregte.

Mühlheim, 25. Aug. Gestern wurde von der Gendarmerie ein 30 Jahre alter Mann ins Amtsgefängnis eingeliefert, der unter dem Namen Schulz umherzog, in Wirklichkeit aber Viktor Ewert heißt und von verschiedenen Behörden wegen Raubmordes und wegen zahlreicher anderer Straftaten gesucht wird.

Vörsach, 25. Aug. Drei junge Schweizer Burtschen, die kürzlich über die Grenze gekommen waren und sich in Vörsach und Mühlheim einen guten Tag gemacht hatten, wurden gestern bei der Grenze aufgegriffen und ins Amtsgefängnis eingeliefert. Sie hatten die Grenze nämlich „schwarz“, d. h. ohne Paß überschritten. Der eine hatte noch das Pech, daß ihm in der Nacht, als er bei einem ihm unbekannten Mann übernachtete, ein ziemlich großer Geldbetrag abhanden kam. Da außerdem auch die Schweizer Behörden das Schwarzgehen über die Grenze bestrafen, werden die Drei auch in einem Schweizer Gefängnis über ihre schöne Vörsacher Reise nachdenken.

Wohnungsabgabe und Baukostenbeiträgen

Ueber die Höhe der Wohnungsabgabe sind in den Tageszeitungen vielfach unrichtige Angaben enthalten; eine Klarstellung ist deshalb erforderlich. Die Wohnungsabgabe besteht aus der Landesabgabe und den Gemeindezuschlägen. Die Landesabgabe und die Gemeindezuschläge zusammen betragen auf 100 M. Gebäudefeuerverwert

- 1. für das Halbjahr vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922: 25 Pfg. + 25 Pfg. = 50 Pfg.
- 2. für das Halbjahr vom 1. April 1922 bis 30. September 1922: 1,25 M. + 1,25 M. = 2,50 M.
- 3. vom 1. Oktober 1922 ab für das Jahr 7,50 M. + 7,50 M. = 15 M.

Dazu können noch Sonderzuschläge kommen, deren Erhebung die Städte über 10 000 Einwohner und die Wohnungsverbände besonders beschlossen haben.

Die Wohnungsabgabe ist für die Zeit vom 1. Oktober 1921 bis 31. März 1922 vom Hauseigentümer zu entrichten. Der Hauseigentümer kann aber von den Nutzungsberechtigten (Mieter oder Pächter) der Gebäude oder Gebäudeteile des abgabepflichtigen Grundstücks die Erstattung der Abgabe nach dem Verhältnis verlangen, indem der Nutzungswert der von ihnen benutzten Räume zu dem Nutzungswert des gesamten abgabepflichtigen Grundstücks steht. Vom 1. April 1922 ab kann auf Grund eines Gemeindebeschlusses die Abgabe statt vom Eigentümer unmittelbar von den Nutzungsberechtigten erhoben werden, und vom 1. April 1923 ab müssen die Gemeinden mit mehr als 4000 Einwohnern die Abgabe in dieser Weise erheben. In diesen Fällen wird die Abgabe ebenfalls nach dem Gebäudewert berechnet; der errechnete Betrag wird von der Gemeindebehörde auf die einzelnen Nutzungsberechtigten nach dem Verhältnis der Nutzungswerte der einzelnen Wohnungen, gewerblichen und landwirtschaftlichen Räumen usw. verteilt und von diesen unmittelbar erhoben.

Die durch Erhebung der Wohnungsabgabe vom 1. Oktober 1922 erwachsenen höheren Einkünfte sollen in erster Reihe zur Herabsetzung der in Angriff genommenen Bauten verwendet werden. Das Arbeitsministerium hat die voraussichtlichen Einkünfte aus der erhöhten Landesabgabe auf die Städte über 10 000 Einwohner und Wohnungsverbände verteilt und diese zur Einreichung von Vorschlägen

Auf Hesselvörde.

Roman von Fritz Ganser.

11) (Nachdruck verboten.)

Der Hesselvörder Herr verbeugte sich hart und sagte mit trostener, ihm kluglos erscheinender Stimme: „Ich danke Ihnen, Herr Kommerzienrat!“

Die stärkere Hand, von der Burmann gesprochen, schien wirklich Siegerin zu bleiben. Tagelang schwankte der Odem der Kranken zwischen Leben und Sterben. Und mitunter schien es, als habe sich der finstere Gewalthaber seiner bereits bemächtigt. Aber immer wieder riß ihn die Helle des Lebens an sich, entwand ihm nach hartem Kampfe dem Sterbenden, nach ihm Trachtenden. Der Geheimrat war auf Burmanns inständige Bitte noch bis zum übernächsten Tage geblieben. Dann hatten ihn andere Pflichten nach Berlin gerufen. Er war aber mit dem Versprechen abgefahren, wiederkommen, obwohl er es für überflüssig hielt, da er die Kranke unter der Behandlung seines Kollegen Erlesius in besten Händen sah und im übrigen davon überzeugt war, daß hier niemand mehr helfen konnte.

Als er drei Tage später wieder in Hesselvörde eintraf, dachte er gewiß, eine tote zu finden. Er sah sich zu seiner Freude enttäuscht. Nach der Untersuchung sagte er zu Burmann: „Die ärztliche Kunst ist mit ihrer Fähigkeit, Prognosen zu stellen, wieder mal gründlich hereingefallen. Wir bleiben elende Sümpfer trotz aller Wissenschaft. Ich gratuliere: Ihr Fräulein Tochter wird wieder gesund!“

Diese Prognose traf ein. Es ging zwar alles in langsamem, schrittweisem Fortschritt voran, es schien manchmal sogar noch so, als ginge es nimmer weiter vorwärts. Aber als dann die ersten grauen Nebelschwaden des November durch den laublosen Park tröchen und den Blick in die Weite hemmend abschlossen, war Edith so weit, daß sie zum ersten Male das Bett verlassen durfte. Elend matt, blaß und abgemagert, anscheinend um

Jahre gealtert, sah sie, in wärmende Decken gehüllt, im tiefen, bequemen Korbsessel in der Nähe des Fensters und sah mit glanzlosen Augen hinaus in den trüblichen Vorwinterstag.

Joachim hatte eben das Zimmer verlassen. Dort auf dem kleinen Tische stand der süßduftende Strauß lieber Wellen, den er ihr gebracht. Die leisen Wellen seines feinen Atems schwebten ihr zu und umwehten sie zärtlich und liebend. Ihr Blick fand sich mit einem verlorenen Suchen zu dem Spender des erfrischenden Duftes hin, und um ihren Mund zuckte es web. . .

Warum konnte sie nicht fröhlich sein? Was hinderte sie, sich zu freuen? Das, was sie gewünscht, hatte sich erfüllt. Joachim war der Ihre. Und der gewissen Genesung ging sie auch entgegen. Da hatte sie doch allen Grund, mit hellen Augen in die Zukunft zu sehen.

Daß sie es nicht vermochte, noch nicht vermochte, lag vielleicht an ihrer elenden körperlichen Verfassung, die ihr Gemütsleben beeinflusste. Aber sie sah an dieser Möglichkeit vorbei. Wenn sie grübelnd forschte, stieg immer wieder die Stunde vor ihr auf, in der sie sich mit Joachim verlobt. Und so ungewiß ihr auch die Einzelheiten waren, als Gesamtvorstellung hatte sie doch jedesmal die gewiß: er hat damals nicht unter der Einwirkung einer triebhaften Liebe gestanden, sondern in Unklarheit seiner Gefühle, in einer Art Betäubung gehandelt.

Sein ganzes Wesen jetzt bestätigte ihr dies klar und scharf. Er blieb immer von der gleichmäßigen Freundlichkeit, fast Höflichkeit, ihr gegenüber. Nie brach ein wärmeres Gefühl durch. Oft sprach Abwesenheit aus seinen Augen, mitunter Trost, ja Härte. Würde das einmal anders werden? Mühte sie etwas tun, daß es anders wurde? Mühte die Zeit fester fügen, was jetzt nur wie lose nebeneinandergelegt war? Und wie oft mühte sie Renates gedanken! Und immer, wenn sich ihr Sinnen zu ihr hinwand, süßte sie etwas in ihrer Seele, das einem schmerzenden Stiche glich.

Als der Dezember mit stillem, zagem Flodengeriesel ins Land kam, war sie so weit, daß sie nach Berlin zurückkehren konnte.

Burmann holte seine Tochter von Hesselvörde heim, und Joachim fuhr beide zur Bahn.

Unterwegs erkundigte sich der Kommerzienrat, wie es Joachim mit der Veröffentlichung der Verlobung wüßte. Edith sollte für den Winter zur Nachur nach dem Süden gehen. Es handelte sich darum, ob man die Verlobung noch vor ihrer Abreise oder erst nach ihrer Rückkehr zu publizieren gedachte. Ebe er eine entscheidende Antwort zu geben vermochte, sprach Edith. Sie meinte, daß es ihr lieber wäre, bis zum Frühjahr zu warten.

Burmann schüttelte verwundert den Kopf. „Holla, Kindchen, das ist merkwürdig! Warum?“

„Wieso, Papa? Ich möchte erst ganz gesund sein,“ gab sie in einem Anfluge ihres alten Trostes zurück.

Joachim stimmte ihr zu. Er würde sich ganz ihren Wünschen unterordnen. Es war ihm, als wenn eine große Erleichterung über ihn komme.

„Run, mir ist es natürlich auch egal,“ sagte Burmann. „Nacht, was Ihr wollt!“ Und seine Gedanken fuhren fort: Wertwürdiges Brautpaar. Kühl, gesagt, fast eigig. Gar nicht'n bisigen verliebt. Stimmt die Sache?

Der Abschied der Verlobten war, den bestehendem Verhältnissen entsprechend, ziemlich förmlich. Joachim küßte die Hand seiner Braut und redete etwas von gutem Gelingen der Nachur.

Edith dankte mit knappen Worten. Vom Abteil aus streckte sie ihm noch einmal die Hand hin und versprach, bald zu schreiben. Er möchte es auch häufiger tun.

Er ging, ihre Hand festhaltend, noch ein Stück neben dem ansahrenden Zuge her. „Gewiß!“ versprach er. Dann mühte er zurückzutreten. Der Train begann seine Fahrt zu beschleunigen. Winkend blieb er stehen. Bis die Wagenreihe hinter einer Kurve verschwand. Ein müßiges Dampfband wälzte sich über den Schienenstrang und zerflatterte zu kleinen Wolken, verwehte und zerfloh. Mit langsamen Schritten ging Joachim zu seinem Wagen zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Wohnabgabe, hier Aufstellung der Wohnungsgarantei betr.
 In den nächsten Tagen werden durch die Polizei und Diener Erhebungsbogen, die als Unterlage für Aufstellung der Wohnungsgarantei dienen, an die Hauseigentümer verteilt. Diese werden gebeten, das dem Erhebungsbogen beifolgende Schreiben sowie die Erläuterungen auf der Rückseite genau durchzulesen, die Erhebungsbogen selbst genau auszufüllen und diese bis 31 August ds. Js. bereit zu legen. Nach diesem Zeitpunkt werden die Erhebungsbogen durch die Polizei und Diener wieder abgeholt. Ferner werden gewünschte Auskünfte in Bezug auf die Ausfüllung der Erhebungsbogen erteilt. Das Rechnungsamt.

Durlach, den 22. August 1922
 Der Bürgermeister.

Leichenfräger.

Die Stelle eines Leichenfrägers ist alsbald zu besetzen. Bewerber wollen sich sofort, spätestens bis 1. 9. 22 schriftlich oder mündlich melden. Das Friedhofsekretariat - Rathaus, III. Stock, Zimmer Nr. 9 - erteilt über die Vergütung etc. Auskunft.

Durlach, den 23. August 1922
 Der Bürgermeister.

Städtisches Arbeitsamt Durlach
 (Schloßstraße 3, Eingang Schloßstraße)

Offene Stellen: Landw. Ackerf. Fachschmied, Schneider für Großstädte, Tischl. Nachschneider, Schreiner, Gewerkschafter, Dienk- und Küchenmädchen.

Stellensuchende: Maschinenschloßer, Sattler, Schlosser, Maschinenarbeiter, Hilfsarbeiter und Tagelöhner.

Offene Stellen für Lehrlinge: Kaufmann.

Versteigerung.

Montag, den 28. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, werden Schenkstücke 1 genee bar veräußert: etwa 100 kg Altpapier, 200 kg Altpapier, Flaschen, große und kleine Korbflecken, Zinkfässer 50 Liter haltend, 1 Zinkfässer, 1 Obstpresse, alte Häher und sonstiges.

Die Gemeinde Singen versteigert am Montag, den 28. August, nachmittags 1/3 Uhr, im Gartenhof einen jungen zuchttauglichen

Rindsfarren.

Singen, den 24. August 1922
 Der Gemeinderat:
 Wilfer, Bürgermeister

Bekanntmachung.

Zuchtschweinechau und Zuchtschweinemarkt in Durlach betr.
 Die Bad. Landwirtschaftskammer veranstaltet im Hingauerverband (Kreis Karlsruhe) am Samstag, den 16. September ds. Js., vormittags 10 Uhr, in Durlach in der Reithalle - Schloßstraße - eine

Zuchtschweinechau

mit Preisurteilung.
 Die Grundbestimmungen sind im landw. Wochenblatt Nr. 32, Seite 406, von der Bad. Landwirtschaftskammer bekannt gegeben.
 Im Anschluß an die Schweinechau veranstaltet der Hingauerverband einen

Zuchtschweinemarkt

zu welchem nur Eber, Sauen und Zuchterkel, die sich im Besitz von Anstellern oder Inhabern von Zuchtschweinefarmen befinden, am Tage des Marktes mindestens 8 Wochen alt sind und einer ausgebrochenen Rasse - weißes Edelschwein - vereinigtes Landfleisch - angehören, zugelassen werden.
 Die Anmeldungen zu beiden Veranstaltungen haben 3. 9. des Ganzen bis spätestens 2. September ds. Js. auf besonderem Vordruck zu erfolgen, die unentgeltlich von demselben bezogen werden können.

Durlach, den 24. August 1922.

Der Vorsitzende
 des 11. landwirtsch. Gauerbandes
 (Hingauerband):
 Eduard Merton.

Erstklassiger Farb- u. Zuchtmeister

für Buchbinder-Möbel und Galanterieleder auf Schaaf, Ziegen und Bastarde zur selbständigen Leitung ins nahe Ausland gesucht. Offerte unter genauer Beschreibung, Tätigkeit, wenn möglich mit Sandmehrn erwünscht. Chiffre: „Erstklassiger Farb- und Zuchtmeister P. V. 2008“ an Rudolf Woffe, Prag II, Palais Koruna

Entes Brenneffhaarwasser

von Apotheker Schwarz, München, alkoholfrei gegen Schuppen und Haarausfall bewährtestes Naturpräparat, fein duftend, offen (Flasche mitbringen) 1/4 Liter Mk. 12.50, 1/2 Liter Mk. 25.-
 Niederlage: Einhorn-Apothete Durlach.

Union-Theater:

Heute, Sonntag und Montag:

Fern Andra
 in
Des Lebens und der Liebe Wellen

Ein großer Zirkusfilm in 8 Aufzügen.

Thea Steinbrecher
 in
Lieserl's Traum
 Grotteske in 2 Aufzügen.

Sonntag nachm. 2 Uhr:
Jugend-Programm:
 1. „Gräfin Vera“, das Schicksal einer Taubstummen in 5 Aufzügen.
 2. „Liebe auf Röllschuhen“, was zum Lachen in 2 Aufzügen

Kammerlichtspiele:

Nur noch heute u. morgen Sonntag:

Die große Abenteuer-Sensation

Maciste,
 der Mann des Schreckens.

Karlchen,
 das verliebte Schneiderlein,
 in 3 Akten.

Spanische Weinhalle

„Goldenen Öfen“

Karlsruhe Joh. E. Molas Kaiserstr. 91

Nur spanische Weine.

Jeden Donnerstag: Schlachttag.

Beyer's Mode-Führer
 der 20. der wichtigsten Schritte enthält
 Erparnis über 300 Mark
 BAND I
 BAND II
 BAND III
 BAND IV
 BAND V
 BAND VI
 BAND VII
 BAND VIII
 BAND IX
 BAND X
 Überall zu haben (auch durch Nachbestellung von)
 VERLAG OTTO NEBEL LEIPZIG

Inserieren
 hat noch immer Erfolg ge-
 bracht und we den Wert der
 Zeitungs-Anzeige erkannt
 hat, bedient sich immer wie-
 der dieser koste der Inserierung
 noch so billigen Reklame im
Durlacher Tageblatt.

Damenrad,
 gut erhalten, zu kaufen gesucht, evtl.
 gegen neue Gardinen einzutauschen.
Becker, Karlsruhe,
 Adlerstrasse 1.

Erfinder
 Aufklar. üb. Patent-
 u. Gebrauchsmuster
 Anmelde. durch uns.
 Broschüre umsonst
 Patentbüro. Allgem.
 Handelsges. Ulrich &
 Co. Kom.-G. Leipzig
 353, Windmühlst. 1/5

Zentralheizungen
 Reparaturen und Neu-
 anlagen,
 Antogen, Schweißern
J. Müller,
 Gröningen
 Junges Ehepaar sucht
 per 15. September gut
 möbl. Zimmer
 in besserem Hause. An-
 gebote unter Nr. 471
 an den Verlag d. Bl.

Kragen
 -Wäscherei
Schorpp
 liefert schnellsten
 Stärke-Wäsche.
 Annahmestellen:
 Durlach:
 Hauptstrasse 15.
 Aue:
 b. Hr. Langenbein.
 Karlsruhe:
 in allen Stadtteilen.

Faß
 zum Faßweilfahren zu
 verkaufen
 Samst. 2, 3 St.

Militär- Verein

Durlach.

Mit Genehmigung der Regierung findet am
 Sonntag, den 27. Aug. der **Abgeordnetentag**
 des Alb- und Hingauer-Militärvereinsverbandes
 in Langenrainbach statt, wozu die Mitglieder
 hiermit zu zahlreicher Beteiligung eingeladen
 werden.

Abfahrt der Delegierten vormittags 6.14 Uhr
 Hauptbahnhof Durlach, der übrigen Mitglieder,
 die sich am den nachmittags stattfindenden Fest-
 lichkeiten beteiligen, am 12.24 Uhr nachmittags
 Altbahnhof Karlsruhe (Reichsstraße).

Der Vorstand.

Badischer Landbund

Ortsgruppe Durlach
 Samstag, den 26. August, abends 1/9 Uhr,
 im Gasthaus zur „Traube“ (2. Stock)

Versammlung.

Tagesordnung: Getreideausgabe.
 Vollständiges Erscheinen aller Mitglieder er-
 wünscht.

Der Vorsitzende

Grund- und Hausbesitzerverein

Durlach-Aue.

Am Dienstag, den 29. August, abends
 8 Uhr, im Festhalle-Saal:

Mitgliederversammlung

„Die geistliche Miete für Durlach-Aue und An-
 klärung über die Berechnung“.

Bekanntgabe der Distrikts-Damen für die
 Berechnungen
 Vollständiges und pünktliches Erscheinen
 dringend notwendig.

Der Vorstand

Ev. Kirchengesang-Verein

Durlach.

Morgen Sonntag,
 27. August:

Auskug auf die
 Dorniegründe,
 wozu wir unsere aktiven
 und passiven Mitglieder
 herzlich einladen.
 Treffpunkt: spätestens
 1/4 Uhr Grüner Hof,
 Alsbach: 5 Uhr ab
 Karlsruhe

Um recht zahlreiche
 Beteiligung bitten

Der Vorstand.
 (Die geistliche Anzeiger,
 daß der Anschlag nicht
 stattfinden soll, beruht
 auf einem Irrtum.)

**Unterhaltung
 u. Belehrung**
 bietet Ihnen meine
**Leih-
 Bibliothek.**
 Gebühr 1.8 -
 monatlich
Hans Beyer,
 Buchhandlung,
 Durlach

Wohnung
 von Weingarten mit
 2 Zimmern und Küche
 nebst Zubehör nach
 Durlach zu tauschen
 gesucht. Angebote er-
 beten unter Nr. 475 an
 den Verlag d. Bl.

Ordentl. Mädchen
 bei hohem Lohn gesucht
 Hauptstraße 74

**Saubere, zuverlässige
 Stundenfrau**
 oder Mädchen für 2-3
 Stunden täglich per 1.
 September gesucht
 Alsbachstraße 10

**Dreierliches, junges
 Mädchen**
 für kleinen Haushalt
 nach Rastatt gesucht
 Frau Dr. Gorn,
 a. St. Löwenbräckeri,
 Spitalstraße

Pünktl. Flickerin
 für einige Stunden nach-
 mittags ins Haus ge-
 sucht. In Erfahrung im
 Verlag d. Bl.

**Unkünd. Arbeiter kann
 Kost u. Wohnung**
 haben
 Kronenstr. 3, 3. St.

**Gute
 Milchziege**
 zu kaufen gesucht
 Verabnahm. 6

**4 Monate alter
 kl. Spiger**
 zu verkaufen
 Aue, Hauptstraße 6

3 Herde
 (Größere und kleinere)
 gebraucht, aber völlig
 neu durchchariert sind
 billig abzugeben
 Amerstr. 54, Hinterb.

**Ein noch guterhaltener
 schwarzer Herd**
 ist preiswert zu verk.
 Weberstraße 17

Neues Damenrad
 mit Freilauf und br.
 Gummi zu verkaufen
 Hauptstraße 11

Rochhüte
 und neuer Vorrat
 zu verkaufen
 Hauptstr. 70/111

**Gebrachter
 Kinderwagen**
 zu verkaufen
 Aue, Hauptstr. 1, 3. St.

Hafenstall
 4-stellig, gut erhalten,
 zu kaufen gesucht
 Herrenstr. 15, 1. St.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Anteil-
 nahme, die wir bei dem Verluste un-
 serer lieben tenoren Entschlafenen
 erfahren haben, sagen wir auf diesem
 Wege innigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Leopold Schmelzle u. Kinder.

Evang. Vereinshaus Durlach

Schloßstraße 4.

Sonntag, 27. August, abends 8 Uhr

Vortrag von Herrn Pastor Samerling aus
 Montreal über:

„Die kirchlichen Zustände in Nordamerika.“

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Freireligiöse Gemeinde Durlach-Aue.

Sonntag, den 27. August, nachm. 3 Uhr,
 Versammlung in Aue (Gasthaus zur Blume).
 Herr Dr. Faan hi spricht über das Thema:
 „Was will und bietet uns die freie Religion?“
 Mitglieder und Gäste freundlich eingeladen.

Haus oder Gelände

gesucht.

Sofort zu kaufen gesucht größeres Haus, min-
 destens 8 Zimmer mit größerem Garten oder
 Baugelände von mindestens 2 Morgen in guter
 Lage. Möglichenfalls wird schöne 6-Zimmer-Woh-
 nung in besserer Lage in Mannheim getauscht.
 Barzahlung. Angebote mit Kaufpreis sofort
 unter Nr. 476 an den Verlag

Schweizerhaus.

Zur Eröffnung

Samstag u. Sonntag

Schlachtfest

mit Konzert.

Felix Katt, früh, Löwenbräu

Nordhäuser

per Liter Mk. 120.-.

Cognacflaschen kostet das Stück zu Mk. 10.-

Urban Schürhammer,

Brannweinbrennerei Blumenstraße 13.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Unterzeichnete empfehlen sich in
 der Ausführung sämtlicher in ihr
 Fach einschlagender

Gips- u. Stuckatur-Arbeiten
 sowie Fassadenputz etc.

Sachverständigenvoll

Wid. Klatzer, Stüdingen, Kojallenberg.

David Bojer, Durlach, Wiesenstraße 10.

Monopol-Eismach-Essig.

dasselbe verleiht dem Eige-
 macher jahrelange Haltbarkeit
 und vorzügliches Geschmack.
 Monopol-Anstellungen
 gratis.

Zu haben in der Adler-Drogerie Ernst Bauer.

Pelzwaren

aus eigener Werkstätte kaufen Sie am
 billigsten bei

Jakob Neumann, Kürschner

Karlsruhe, Gröprinzenstr. 3.

Kleider und Schuhwaren

aller Art, sowie Möbel, Betten, kaufen Sie
 am billigsten bei

Glotzer, Karlsruhe

Zähringerstr. 53 a

Ecke Adlerstraße